

Bildstock steht jetzt an der Kirche

Firmen sponserten den Umzug des Kuhbacher Kleindenkmals

Von Juliana Eiland-Jung

LAHR-KUHBACH. Lange Jahre war der Bildstock auf dem Gelände des inzwischen abgerissenen Gasthauses Lamm an der Kuhbacher Hauptstraße zwischen Buschwerk und Bäumen kaum noch wahrgenommen worden. Der ehemalige Ortsvorsteher Theo Benz und seine Frau hatten es – auf dem Weg ins Dorf oder zur Kirche – jedoch immer im Blick behalten. Dank ihrer Aufmerksamkeit und dank des ehrenamtlichen Engagements einiger Kuhbacher wurde das unter Denkmalschutz stehende Kleindenkmal nun an die Südseite der Pfarrkirche versetzt.

In einer kleinen Segnungsfeier bedankte sich Pfarrer Johannes Mette bei Theo Benz für dessen „wachen Blick“ und tatkräftige Initiative. So hatte Benz in Absprache mit dem neuen Eigentümer des Grundstücks, dem Schuttertäl Bauunternehmen Himmelsbach, den Bildstock zusammen mit Friedhelm Frei, Helmut Benz, Wendelin Kaspar, Meinrad Fichter, Thomas Schilling und Manfred Eble ausgegraben und von seinem unsachgemäß angebrachten Betonsockel befreit. Der Kuhbacher Steinmetz-Betrieb

Göhrig übernahm den Transport auf sein Betriebsgelände und die Aufstellung des Bildstocks an der neuen Stelle. Mette und Benz dankten den Firmen Himmelsbach und Göhrig für die Unterstützung des Vorhabens. Der neue Standort wurde in Abstimmung mit der Kirchengemeinde und dem Erzbischöflichen Bauamt abgestimmt.

Die Jahreszahlen erinnern an die Anfänge des „Lamms“

Die neu angebrachte Christophorus-Darstellung im oberen Teil des Bildstocks stammt vom 2011 verstorbenen Oberkirchler Künstler und Priester Meinrad Josef Lehmann, die Montage wurde von Turan Dardagan gestiftet. Der Kirchengemeinde seien keine Kosten entstanden, betonte Theo Benz, der dem neuen Standort des Bildstocks auch aus historischer Sicht einiges abgewinnen kann.

Als Anfang des 20. Jahrhunderts in Kuhbach nach einem Bauplatz für die Pfarrkirche gesucht wurde, hatten die Besitzer des „Lamms“, die Wirtsfamilie Hechinger, das Kirchgrundstück geschenkt und sich lediglich das Grundstück, auf dem sich das (angebaute) Pfarrhaus befindet, vergüten lassen. Der Bildstock, auf dem die Initialen von Franz Jo-



Ortsvorsteher Theo Benz und Pfarrer Johannes Mette bei der Segnungsfeier an der Südseite der Pfarrkirche

FOTO: CHRISTOPH BREITHAUPT

sef Hechinger und Maria Anna Mossman und die Jahreszahl ihrer Heirat, 1808, eingraviert sind, erinnert an die Anfänge des Gasthauses Lamm und der Gastwirtschaft Hechinger. Der untere Teil des Bildstocks ist von 1689 und deutlich schlichter gehalten. Was es mit den dort eingravierten Initialen DLB auf sich hat, ist noch nicht abschließend geklärt. Theo Benz verwies jedoch darauf, dass das Jahr 1689 für die Region eine „Zeit voll Angst und Schrecken“ gewesen sei, in dem im Zuge des pfälzischen Erbfolgekrieges

unter anderem die Geroldseck zerstört wurde. Die Laterne (oberer Teil) des Bildstocks ist mit herausgearbeiteten Blüten kunstvoll verziert und aus dunklerem Findlings-Sandstein gehauen.

Pfarrer Mette erinnerte in einer kurzen Andacht an den mittelalterlichen Glauben, dass man einmal am Tag den Christophorus sehen und vor ihm beten solle, um vor dem plötzlichen Tod bewahrt zu bleiben. Eine Bitte und eine Hoffnung, die den Menschen auch in diesen Zeiten Kraft geben könne.

„Ich will wegen dem Kasten nicht erschossen werden“

Die Lahrerin Gertrud Neumeister beschreibt in ihrem Tagebuch die letzten Kriegstage in Lahr und den Einmarsch der Franzosen

LAHR (BZ). Vor 15 Jahren haben die Badische Zeitung und der SWR in einem gemeinsamen Projekt Zeitzeugen aufgerufen, zum 60. Jahrestag ihre Erlebnisse rund um das Kriegsende 1945 zu schildern. Die gebürtige Lahrerin Gertrud Neumeister (Jahrgang 1911), die bis zum Kriegsende in der Engel-Apotheke beschäftigt war, hat in ihrem Tagebuch die Zeit zwischen März 1945 und 22. April 1945 beschrieben. Die Badische Zeitung veröffentlicht in Auszügen ihre Erinnerungen aus den Tagen ab dem 19. April, nachdem die Franzosen die Stadt eingenommen hatten.

19. APRIL

Sie plündern immer noch. Wir zittern alle, wenn wir einen Franzosen sehen. Es heißt jetzt, was sie in den Kellern finden, dürfen sie nehmen – und man hat doch alles in den Kellern untergebracht wegen Bomben und Ari (Artillerie). Nun werden die Keller schnell ausgeräumt und die Sachen in die Wohnung geschafft. Die Läden in der Stadt sind zum Teil ausgeraubt worden. Aber meistens von ausländischen Arbeitern und zur Schande von uns Lehrern soll es gesagt sein: von unseren Lahrer Frauen. Es sollen sogar feine Bürgerfrauen darunter gewesen sein. Wie die wilden Tiere sollen sie gehaust haben. Pfui allen Frauen, die daran beteiligt waren.

ENDE DES ZWEITEN WELTKRIEGS



KAPITULATION 8. MAI 1945

Eben kommt Nachricht, dass bis fünf Uhr heute Mittag jeder, der einen Radio besitzt, es auf dem neuen Rathaus abgeben muss. Unser schönes Radio. Geben wir ihn her? Ich will wegen dem Kasten nicht erschossen werden. Vater kommt es schwer an, als er das Radio einpackte. Aber es muss sein. Wir sind Besiegte und nicht Sieger. Es wird noch viel kommen. 2 Uhr. Viele Leute stehen vor dem Rathaus,



Zwischen den Bombardements Ende des Krieges wagten sich die in Lahr lebenden Menschen nur noch selten auf die Straße. Das Foto zeigt die ehemalige Waldstraße, heute Max-Planck-Straße.

FOTO: STADTARCHIV

um Radios, Fotos und Waffen abzugeben. Da kann man feine Radios sehen. Unterwegs wurden Vater und ich von zwei Franzosen angehalten und nach einer Pistole gefragt. Die meisten können ein wenig Deutsch, so dass man sich einigermaßen versteht.

Von den Franzosen waren ja die meisten schon in deutscher Gefangenschaft. Welche Ironie des Schicksals. Die in Deutschland als Gefangene waren, sind jetzt die Sieger über uns. Ich sagte den zwei Franzosen, dass wir keine Waffe hätten, und sie ließen uns in Ruhe.

Werden wir die Radios wieder einmal sehen? Die Franzosen suchen sich die schönsten Apparate aus. Jetzt schon beginnen die Verhaftungen der Bonzen und ihres Anhangs. Stadtrat Leser ist auch verhaftet worden. Er tut mir leid. Er war nicht der Schlimmste, im Gegenteil, als Lahrer kannte er die Verhältnisse gut. Er wurde als Bürgermeister abgesetzt und Paul Wäldin dafür eingesetzt. In den Dienst gehe ich noch nicht.

FREITAG, 20. APRIL

Immer noch kein Wasser und Licht. Ich schleppe das Wasser vom Sternenkeller

herbei. Immer noch Plünderungen und Schändungen. Die Ausgehzeit für die Lahrer ist 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends festgesetzt. Um 6 Uhr muss alles in der Wohnung sein. Wenn jemand auf der Straße erwischt wird, kommt er in Haft.

Man munkelt, dass in Lahr von einigen Frauenschaftsweibern der Werwolf (*eine nationalsozialistische Untergrundbewegung/Anm. d. Red.*) gegründet wird. Die Flintenweiber sollen schießen, wenn sie Lust haben, aber auf ihre eigenen Bonzen. Es wäre besser angebracht. Gleich kommt vom Kommandanten der Befehl, dass jeder, der sich am Werwolf beteiligt, erschossen wird. Und sollte es zum Ernstfall zwischen französischen Soldaten und Werwolf kommen, 100 Männer von Lahr antreten müssen und jeder Dritte erschossen würde. Sie sollen die Weiber erschießen, dann haben wir Ruhe. Gerade die Parteiweiber haben in Russland die Flintenweiber verdammt und nun machen sie es selbst. „Ja, wenn zwei das Gleiche tun, ist es nicht dasselbe.“

Sonst läuft alles ganz ruhig weiter. Die Geschäfte sind geschlossen, außer Bäckereien. Vom Dienst bin ich befreit. Es muss sich erst alles wieder einspielen.

SAMSTAG, 21. APRIL

Die Soldaten haben den Befehl bekommen, nicht mehr zu plündern. Die Franzosen haben es arg getrieben. Unsere Straße ist aber gut davongekommen.

In der Luisenstraße sah ich deutsche Soldaten in Uniform die Straßen kehren. Ein Franzose mit aufgepflanztem Gewehr stand dabei, sie sind jetzt die Herren. Als ich das sah, liefen mir die Tränen die Backen herab, ich konnte mich nicht mehr beherrschen vor soviel Elend und ging schnell in eine Seitenstraße.

Armer deutscher Soldat, das ist jetzt dein Los. Nachdem er in allen Ländern Europas und in Russland gekämpft hat. Fluch Hitler und jedem Nazi, der das namenlose Elend über Deutschland gebracht hat. Sie sind zu feige, um sich zu erschließen, obwohl Goebbels vor drei Wochen noch großartig im Rundfunk verkündet hat, dass die Regierung dem Volk vorzusterben weiß. Alles Trug und Lug. Deutschland haben ganz allein die Nazibonzen ins Elend gestürzt. „Jeder Tag ein Tag für mich“, ist die Parole der Bonzen. Hoffentlich bekommen die Alliierten jeden Bonzen.

SONNTAG, 22. APRIL

Heute brannte das ehemalige Bahnhofshotel. Man sagte zwei Franzosen sollen es angezündet haben. Es wird immer noch geplündert und Frauen werden vergewaltigt. Aber im Großen und Ganzen herrscht Ruhe und Ordnung. Das Beste ist, man bleibt in seinen vier Wänden. Friedel geht es jetzt ein wenig besser. Das Schönste an der Besetzung von Lahr ist, dass wir Ruhe vor den Fliegern haben. Wohl fliegen die Bomber noch über uns hinweg, aber das stört uns nimmer. Der Schwarzwald ist ihr Ziel.

Dieser Text ist ein Zeitzeugenbericht, kein redaktionell verfasster Beitrag. Die Ausführungen schildern die subjektiven Erlebnisse des Erzählers.

Das komplette Tagebuch von Gertrud Neumeister steht online unter <https://www.mehr.bz/neumeister> Alle Zeitzeugenberichte, dazu Fotos und Videos stehen im Online-Dossier unter <http://mehr.bz/1945zeitzeugen>

NOTDIENSTE

NOTRUF

Polizei: ☎ 110
Notfallrettung und Feuerwehr: ☎ 112
Krankentransport: ☎ 0781/19222
Gift-Notruf: ☎ 0761/19240
Bundesweite Pflegeberatung: ☎ 115. Von 8 bis 18 Uhr.
Notruf-Fax für Hör- und Sprachbehinderte: ☎ 110
Frauenhaus Ortenau: ☎ 0781/34311
Bundeshilfetelefon für Frauen: ☎ 0800/0116016 (kostenlos)
Weißer Ring: Opfer-Telefon für Kriminalitätsoffer ☎ 116 006 (kostenfrei), täglich von 7 bis 22 Uhr.
Telefonseelsorge: ☎ 0800/1110111 oder 1110222

ZAHNÄRZTE

Zahnärztlicher Notfalldienst: ☎ 01803/222 555 11 (9 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 42 Cent/Min).

ÄRZTE

Ärztlicher, augenärztlicher, kinderärztlicher und HNO-ärztlicher Bereitschaftsdienst: ☎ 116 117 (gebührenfrei).
Notfallpraxis in der Ortenauklinik Offenburg: Ebertplatz 12. Erwachsene: 19 bis 22 Uhr. Kinder: 19 bis 22 Uhr.
Herzzentrum Lahr: ☎ 07821/9250, Hohbergweg 2.
Ortenau Klinikum Lahr ☎ 07821/930, Klosterstraße 19.
Ortenau Klinikum Offenburg ☎ 0781/472-0, Ebertplatz 12.
Ortenau Klinikum Ettenheim ☎ 07822/4300, Robert-Koch-Straße 15.

APOTHEKEN

Apothekennotdienst: Festnetz: ☎ 0800/0022833 (kostenfrei); Mobilfunk: ☎ 22833 (maximal 0,69 Euro/Minute).

Mehr Informationen im Internet unter der Adresse mehr.bz/apotheken

CORONA-SPLITTER

ICHENHEIM

Pfarrerin im Fernsehen

Anna Manon Schimmel, Ichenheimer Pfarrerin, ist vom SWR-Fernsehen für die Sendung „Rundum gesund“ begleitet worden, um die Frage „Wie ist das so im Dorf mit Corona?“ zu beantworten. Die Sendung ist geplant für heute, Montag, 20.15 Uhr, im Dritten.

FRIESENHEIM

Keine Frie-Night

Die Frie-Night, eine Mischung aus Einkaufsnacht und Straßenfest der Werbegemeinschaft, die auf den 26. Juni geplant war, wird abgesagt. Das teilte die Gemeinde mit. Das gilt auch für die Friesenheim-Gala, die vom 6. Mai auf voraussichtlich 21. Oktober verlegt wird. Zu Bürgerfest und Nova gibt es laut Gemeinde noch keine Entscheidung.

AUS DER REGION

Weitere Absagen

► **Polizeichor Lahr:** Der für heute geplante Wiederbeginn der Proben für den Polizeichor Lahr wird auf unbestimmte Zeit verschoben.
 ► **SV Oberweiler:** Jubiläumfest zum 110-jährigen Bestehen am 19./20. Juni

KONTAKT ZUR BZ

BADISCHE ZEITUNG LAHR

– **Nachrichten und Termine**
Redaktion: Christian Kramberg (Leitung), Mark Alexander, Bastian Bernhardt, Ulrike Derndinger, Klaus Fischer, Lena Marie Jörger, Karl Kovacs, Heidrun Lauble, Hannah Fredicks Zelaya
 Telefon: 07821/2787-5525
 Fax: 07821/2787-5539
 redaktion.lahr@badische-zeitung.de
Wir über uns: <http://mehr.bz/red-ir>
Facebook: <http://mehr.bz/fb-ir>

– **Anzeigen Geschäftsstelle**
 Telefon: 07821/2787-0
 Fax: 07821/2787-5519
 lahr@badische-zeitung.de

– **Private Kleinanzeigen**
 Telefon: 0800/224221 (kostenfrei)

– **Leserservice/Zustelldienst**
 Telefon: 0800/224220 (kostenfrei)

– **Postanschrift**
 Friedrichstraße 8, 77933 Lahr